

Das Schloss

- 1164 sind erstmals Burgmannen an der Stelle des heutigen Schlosses belegt
- bis zur Säkularisation Sitz von Würzburger Amtsmännern, u. a. Philipp von Gebsattel, der das Schloss um 1560 erbauen ließ.
- ab 1806 Verlust der behördlichen Bedeutung
- ab 1869 kommunale Nutzung als Pfarrhaus, Schule und Gemeindeverwaltung
- heute ist es Wohnung und Wirkungsstätte von Künstlern
- Geologisch interessant: das Schloss befindet sich auf einem Sintergesteinsfelsen mit zahlreichen, kleinen Tropfsteinhöhlen
- die größte Grotte: die Burkardusgruft (Treppe links hinter dem Schloss), in der der Sage nach der heilige Burkard (1. Bischof v. Würzburg) Zuflucht gefunden haben und 754 verstorben sein soll.

Die Kirche

- 1835 dem Heiligen Burkardus geweiht
- davor nutzte die Pfarrgemeinde den Chorraum des Schlosses zum Gottesdienst
- Kirche komplett aus massiven, großen Sandsteinquadern
- Im Inneren überraschender kunstgeschichtlicher Kontrast: der Bau außen und innen in schlichter Neoromanik des 19. Jh., die Ausstattung aber in überschwänglichem, barockem Stil des 18. Jh.

Die Schlucht

- ehemals wilde, felsige Schlucht mit Mühle
- die Mühle war von 1830–70 Gipsmühle, von 1870–1905 Gerberei, von 1905–52 Sägemühle; Abriss 1981 wegen Bau der Erschließungsstraße
- Gesteinsschichtung des Schlossfelsens: unten Buntsandstein, darüber Sintergestein, das durch einen breiten, kalkreichen Wasserfall über Millionen Jahre entstand
- Gesteinsschichtung gegenüber: unten Buntsandstein, darüber grauer Muschelkalk

Die Papiermühle

- heute die einzige ihrer Art in Bayern und industriegeschichtliches Museum
- hier erfahren Sie mehr über die frühere Papierherstellung
- Museumsleiter Johannes Follmer ist Büttenpapiermacher, bei dem Sie Büttenpapier selbst herstellen können
- geöffnet ist das Museum vom 1. Mai bis zum 31. Oktober, sonst auf Anfrage

Die Unterstadt/ Oberstadt

- Homburg besaß von 1332 bis ins 19. Jh. Stadtrechte, heute noch geographisch bedingt „Ober- und Unterstadt“ genannt
- Stadtmauer und Burgmauerring um das Schloss noch überall in Resten vorhanden

Oberstadt

Der Bischbach und seine Quelle (Bugquelle)

- der Bischbach diente bis ins 19. Jh. zum Antrieb von 10 Mühlen und zur Abwasserbeseitigung,

„Zehntscheune“

- erbaut 1605 bis 1614 von Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn
- das repräsentative, große Gebäude diente im Mittelalter zur Lagerung und Abgabe der Naturalsteuer an die Zehntherrn
- seit 1934 Winzerkeller der Homburger Winzer
- heute Verkaufsstelle der Genossenschaft der Winzer in Franken (GWF) und verschiedener Einrichtungen der Kirchengemeinde

Die jüdische Synagoge

- heute: blaues Gebäude in der Hauptstraße mit einer Gedenktafel gegenüber der Weinstube „Weinkrug“
- ehemals traditionell ausgestattet mit einer Mikwe, dem rituellen jüdischen Tauchbad, gespeist von Quellwasser.



Der „Homerich-Achter“

Homburg am Main zum Kennenlernen

Homerich = mundartl. Homburg

Start und Ziel:

Julius-Echter-Platz/Ortsmitte

Länge: 2 km

Wegcharakter: abwechslungsreicher Kultur- und Naturweg durch Homburg am Main auf Asphalt- und Wiesenwegen; für Kinderwagen geeignet (eine Treppe kann umgangen werden).

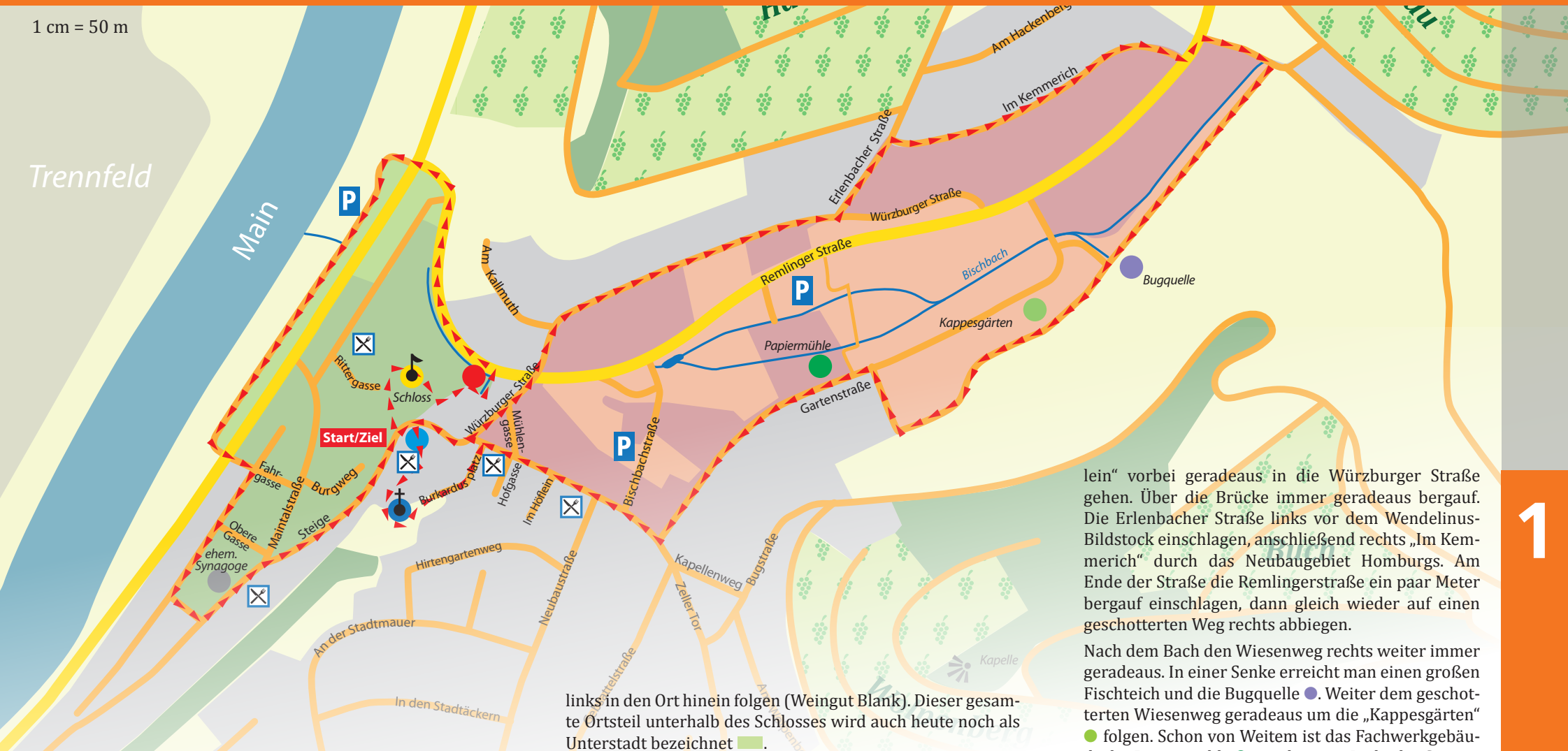
Streckenverlauf: Julius-Echter-Platz, Schloss, Remlinger Straße, Maintalstraße, Steige, Julius-Echter-Platz, Kirchplatz, Burkardusplatz, Würzburger Straße, Erlenbacher Straße, Im Kemmerich, Kappesgärten, Gartenstraße, Zeller Tor, Julius-Echter-Platz



Karte und Wegbeschreibung

1 cm = 50 m

Trennfeld



Wegbeschreibung:

Vom Julius-Echterplatz ● zum Homburger Schloss ● gehen. Weiter folgt man hinter dem Turm rechts neben der Schlossscheune (Veranstaltungssaal) einem kleinen gepflasterten Weg. An der Madonna links die Treppen hinunter, am Bächlein entlang in die ehem. Homburger „Schlucht“ ●, durch die heute die Erschließungsstraße zum oberen Ort führt.

Die Straße überqueren und auf dem Gehweg bergab laufen. Am Ende des Gehwegs die Staatsstraße 2299 zum Main überqueren, so dass man nun links dem Main-Radweg folgt. Jetzt am Mainspielplatz vorbei und durch die Unterführung. Gleich wieder rechts abbiegen und in das dritte Gässlein

links in den Ort hinein folgen (Weingut Blank). Dieser gesamte Ortsteil unterhalb des Schlosses wird auch heute noch als Unterstadt bezeichnet ■.

Im Ort links die Maintalstraße entlang gehen. Nun führt nach der Weinstube „Weinkrug“ eine gepflasterte Straße schräg rechts hinauf. Dieser ehemaligen Hauptstraße (Steige) durch Homburg folgen und über den Julius-Echterplatz in die Ortsmitte laufen. Hier beginnt die „Oberstadt“ Homburgs ■. Nun vor der großen Zehntscheune (GWF) rechts durch das eiserne Tor die Treppe hinauf (die Treppe kann umgangen werden, indem man vom Burkardusplatz aus zur Kirche gelangt). Einmal rechts herum um und in die Kirche ●.

Weiter geradeaus am Kriegerdenkmal vorbei zum Burkardusplatz. Nun wieder bergab am Gasthaus „Güldenes Röß-

lein“ vorbei geradeaus in die Würzburger Straße gehen. Über die Brücke immer geradeaus bergauf. Die Erlenbacher Straße links vor dem Wendelinus-Bildstock einschlagen, anschließend rechts „Im Kemmerich“ durch das Neubaugebiet Homburgs. Am Ende der Straße die Remingerstraße ein paar Meter bergauf einschlagen, dann gleich wieder auf einen geschotterten Weg rechts abbiegen.

Nach dem Bach den Wiesenweg rechts weiter immer geradeaus. In einer Senke erreicht man einen großen Fischteich und die Bugquelle ●. Weiter dem geschotterten Wiesenweg geradeaus um die „Kappesgärten“ ● folgen. Schon von Weitem ist das Fachwerkgebäude der Papiermühle ● zu erkennen. Links der Gartenstraße an der Papiermühle vorbei in den Ort folgen. Schließlich rechts hinunter (Zeller Tor) und geradeaus, bis der Julius-Echter-Platz wieder erreicht ist.

Auf der Rückseite finden Sie nähere Erläuterungen zu den einzelnen Punkten!

Die Faltpläne der Wandertouren 1 - 10 sind erhältlich in den Homburger Gasthäusern, Weingütern und bei Lothar Huller, Maintalstraße 19, Homburg am Main (Kulturverein Schloss Homburg e.V.)

Konzeption und Gestaltung: Stefanie Arz (Homburg a. M.), Almut Rösch (Trennfeld a. M.), Foto: Günter Reinwarth © Kulturverein Schloss Homburg e. V.

1